



**INFOPOST**  
Ein Service der Deutschen Post



Ev.-luth. Kirchengemeinde  
St. Georg – Borgfelde

*Viele Farben.  
Eine Gemeinde.*

März, April, Mai 2011

### 309. Monatskonzert VATER UNSER

Sonntag, 3. April, 18 Uhr  
Erlöserkirche Borgfelde

Hugo Distler-Chor  
Leitung: Ingo Müller

Stephan Zelck (Tenor)  
Urd Fulda (Harfe)  
Günter Seggermann (Orgel)  
Michael Krause (Orgel)

Eintritt frei

### Frühlingstriebe

Sonntag, 22. Mai, 19 Uhr  
St. Georgskirche  
am Hauptbahnhof

Männer ohne Begleitung singen von Liebe,  
Lust und Leid im Lenz

BATENOPA  
Leitung: Guido Stoffels

Eintritt frei.

GEMEINDEBRIEF

Informationen für St. Georg-Borgfelde und die AIDS-Seelsorge Hamburg



Aufstehen - sich erheben -  
Auferstehung

+++ Neues vom Ritter Georgio +++ Interkulturelle Türkeireise +++

# Inhaltsverzeichnis

Aufstehen	3-4
Osterzyklus	5
Das Buch	6-7
Stadtteilfreizeit Sylt	8
Aus der Arbeit der AIDS-Seelsorge	9-10
Veranstaltungen der AIDS-Seelsorge	11
Kirchenmusik	12
Interkulturelle Türkeireise	13-15
Aktuelles	16-17
Regelmäßige Veranstaltungen	18
Kunst in der Kirche	19
Unsere Nachbargemeinden	20-21
Adressen	22-23
Veranstaltungen	24

Für das Foto, das der Montage des Titelbildes zugrunde liegt, bedanken wir uns sehr herzlich bei bildarchiv-hamburg.de.

## Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Georg-Borgfelde,  
gemeinsam mit der AIDS-Seelsorge Hamburg. E-Mail: [info@stgeorg-borgfelde.de](mailto:info@stgeorg-borgfelde.de)  
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 1.800  
Redaktionsteam: Gunter Marwege (gm), Helga Bücking (hb), Antje Dorn (ad), Rolf Erdorf (re),  
Erna R. Fanger (erf), Hartmut Fanger (hf), Detlev Gause (dg), Tobias Laufs (tl).  
V.i.S.d.P.: Gunter Marwege, St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg.  
Grafische Umsetzung: Elena Clausen  
Tel.: 0179/759 36 00, E-mail: [elena.clausen@gmx.de](mailto:elena.clausen@gmx.de)  
Dieser Gemeindebrief ist unter [www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de](http://www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de) auch als pdf-Datei abrufbar.

# „Empört euch!“ Aufstehen – sich erheben – Auferstehung

**A**ufstehen und Auferstehung Christi, auf die wir mit dem bevorstehenden Osterfest zusteuern, scheinen etwas miteinander zu tun zu haben. Da will sich das unverbrüchlich Lebendige über das Starre, das Tote, erheben. Aufbrechen in eine neue Freiheit, wie Knospen mit zarter Macht aus ihren Blütenkelchen. Dies erfordert, die Gleichgültigkeit, die das Alltagsgeschäft uns abverlangt, zu durchbrechen, sich berühren zu lassen. Nicht von ungefähr appelliert der 93-jährige, aus einer jüdisch-protestantischen Familie stammende Stéphane Hessel in seiner aktuellen, so knappen wie eindringlichen Streitschrift, sich zu empören. „Indignez-vous!“, zu Deutsch „Empört euch!“, der treffende Titel. In Frankreich an die eine Million Mal verkauft, bewegt sie indessen die Welt. Und das noch bevor uns die Nachricht vom erbitterten Aufstand der arabischen Völker ereilt hat, der einem Flächenbrand gleich die nordafrikanischen Staaten in unerwarteter Wucht erschüttert, allen voran Tunesien und Ägypten.

Als Mitglied der Résistance unter de Gaulle ist Stéphane Hessel knapp, unter abenteuerlichen Umständen, dem Tod in Buchenwald entgangen. Mitautor der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ (1948), gemahnt er in seinem Pamphlet noch einmal an Artikel 22, wo jedem Mitglied der Gesellschaft „das Recht auf soziale Sicherheit“ zugesprochen wird sowie die Zusicherung,



„...in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind“.

Zumindest in den Ländern West- und Nordeuropas zog dies nach dem Schock der Erfahrung des Nazi-Totalitarismus im Zuge des Zweiten Weltkriegs ein staatliches System sozialer Sicherung nach sich, auf dessen Basis bis in die frühen Siebziger die Mittelschicht zusehends erstarkte. Dass heute, Anfang des 21. Jahrhunderts, wo weltweit so viel Kapital wie noch nie vorhanden ist, der Staat sich immer mehr

seiner sozialen Verpflichtung entzieht, ist Gegenstand der Empörung von Hessel. Angeprangert werden Lobbyismus „bis in die höchsten Ränge des Staates... Bonibanker und Gewinnmaximierer, die sich keinen Deut ums Gemeinwohl scheeren“. Die Folge: Auseinanderdriften der Schere zwischen Arm und Reich, zunehmende Ausgrenzung von Minderheiten und Schwachen. Die Herausforderung: Angesichts der Komplexität gegenseitiger Abhängigkeiten und Verflechtungen nicht zu resignieren und sich abzuwenden, sondern Missständen achtsam und wach entgegen zu treten, sich zu engagieren.

Auch hierzulande ist es nicht mehr zu übersehen: immer mehr an die Wand gedrückt - Kinder, alte und kranke Menschen oder Behinderte sowie Hartz-4-Empfänger. Die Liste ließe sich fortsetzen. Die dramatisch ansteigende Zahl der Obdachlosen prägt seit den letzten 20 Jahren das Stadtbild unserer Metropolen. Kaum einer, der sich in den Schaltstellen der Politik wirkkräftig dagegen Gehör verschafft hätte. „Empört euch!“ – sehen auch wir uns aufgefordert, wo immer wir uns gerade befinden mögen: im alltäglichen Umgang mit Ressourcen der Umweltzerstörung Einhalt zu gebieten. Aufgefordert, alternative Lebensformen zu erkunden und umzusetzen, die sich auf Nachhaltigkeit und Gemeinwohl gründen. Ansätze,

wie etwa Generationen übergreifendes und Umwelt verträgliches Zusammenleben, sind zur Genüge vorhanden.

„Empört euch!“, wenn bereits Kindergarten- und Schulkinder nachweislich unter Leistungsdruck und Zeitnot leiden, Pflegebedürftige auf fragwürdige Zuwendung im Minutentakt angewiesen, Pflegepersonal und Ärzteschaft in unseren Krankenhäusern hoffnungslos überlastet sind. „Empört euch!“ Auch wenn mancher Politiker oder Journalist den Deutschen als „Wutbürger“ gern in die Schranken verweisen möchte. So etwa anlässlich „Stuttgart 21“ oder der im Zuge „25 Jahre Tschernobyl“ wieder erstarkten Anti-Atom-Kraft-Bewegung. Wobei die Empörung eines Stéphane Hessel der Liebe zum Leben schlechthin geschuldet ist. In Anlehnung an Martin Luther King, Nelson Mandela oder den friedlichen Fall der Mauer. Steht auf, erhebt euch um eurer Würde willen. Aufstehen, für das Leben ein zu stehen, und die Auferstehung Christi von den Toten haben nicht nur etwas miteinander zu tun: Sie bedingen einander. **Hartmut und Erna R. Fanger**

Literatur: Stéphane Hessel: Empört euch! Ullstein Verlag Berlin 2011

Foto: Marie-Lan Nguyen

#### PALMSONNTAG, 17. APRIL, ST. GEORGSKIRCHE: TEAM-GOTTESDIENST

Jesu Einzug in Jerusalem: Auf einem Esel reitet er durchs Stadttor. Die begeisterte Menge schwenkt Palmzweige und jubelt ihm zu: „Hosianna!“ Und dann, fünf Tage später, aus den Kehlen derselben Menschen dieser hasserfüllte Schrei: „Kreuzige ihn!“ Wie erklärt sich dieser Sinneswandel? War es die Agitation der hohen Geistlichkeit oder die Angst, auf der Seite der Verlierer zu stehen? Manipulierbarkeit von Menschen und opportunistisches Verhalten: Dabei geht es auch um uns. Wie oft wechseln wir unsere Position nach dem Motto: „Was schert mich mein Geschwätz von gestern?“. Dieser Thematik folgt unser „Team-Gottesdienst“ am Palmsonntag. Wer Lust hat, sich an der Vorbereitung zu beteiligen: wir treffen uns dazu am 3. und 10. April, jeweils nach dem Gottesdienst, also gegen 11 Uhr. Am Palmsonntag feiern wir den Gottesdienst zusammen mit Pastor Gunter Marwege, wie üblich um 10 Uhr in der Hl. Dreieinigkeitskirche zu St. Georg.

#### KARFREITAG, 22. APRIL, ST. GEORGSKIRCHE

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

**14 Uhr draußen vor der St. Georgskirche:**

Ökumenische und interreligiöse Kreuzwegandacht „...ausgegrenzt!“ Mit diesem Stichwort bringen wir Schicksale Alleingelassener und Benachteiligter vor Gott und beten für unser Gemeinwesen und die Welt. Mit Teilnehmenden aus der katholischen Gemeinde St. Marien, aus der Centrum Moschee und einer Pilgergruppe aus St. Jacobi.

**15 Uhr Musik zur Sterbestunde Jesu: Heinrich Schütz (1585-1672) MATTHÄUS-PASSION.**

#### GRÜNDONNERSTAG, 21. APRIL, 18 UHR, ST. GEORGSKIRCHE

„Abendbrot in der Kirche“ – mit Kindern beim letzten Abendmahl von Jesus dabei sein. In der orientalisch geschmückten Turmkapelle versuchen wir, das Geschehen von Verrat und Gefangennahme fassbar zu machen und zugleich weiter zu blicken auf Versöhnung und neues Leben. Bitte eine Kleinigkeit zu Essen mitbringen (Fingerfood).

#### OSTERSONNTAG, 24. APRIL, 6 UHR FRÜH, ST. GEORGSKIRCHE

Osterliturgie in der noch fast dunklen Kirche, anschließend Frühstück auf dem Alsterdampfer. Für alles Essbare und Geschirr ist gesorgt. Heißgetränk bitte selbst mitbringen!

#### OSTERMONTAG, 25. APRIL, 18 UHR

AIDS- und Gemeindegottesdienst: ... in ein Haus aus Licht – auferstehen im Leben. Predigt: Pastor Detlev Gause. Musik: Yehudi Menuhin live music now. Abendmahl mit Traubensaft.

## „Ausführliche Nachricht von dem H. Ritter Georgio“ in neuem Gewand

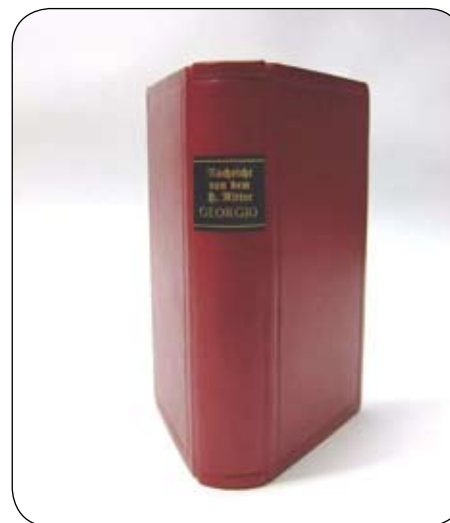
Das Büchlein von 1722, das der Gemeinde im Herbst von der Buchbindemeisterin Ingeborg M. Hartmann überlassen worden war, hat unter ihren Händen in ihrer Werkstatt, Alstertwiete 5, eine bemerkenswerte Verwandlung erfahren. Auch wenn man es für sein Alter als gut erhalten bezeichnen konnte, war ja der Einbandrücken völlig verschlissen, das Papier nachgedunkelt und fleckig, die Bindung gelockert. Man hätte es nicht mehr aus der Hand geben können.



Frau Hartmann hat nun das ganze Buch sozusagen „entbunden“ und in seine Einzelteile auseinander genommen. Das gab Gelegenheit, jede Seite flach einzuscannen und digital zu speichern. Außerdem wurde das Papier gewaschen, jawohl: mit feuchter Watte und Babyseife abgetupft. Man sehe sich jetzt einmal das gestochen scharfe Vorsatzbild der alten St. Georgskirche mit dem Spadenteich im Vordergrund an – davon kannte ich bisher nur eine undeutliche Reproduktion. Und nun die Wiedergeburt: In der ursprünglichen alten Technik wurde der Buchblock wie-



der neu gebunden und mit einem wahrhaft prachtvollen Einband aus hand-schmeichlerischem Schafleder versehen, eine Delikatesse für jeden Buchliebhaber! In dieser Form, noch geschützt durch eine stabile Kassette, kann das Buch den nächsten 500 Jahren entgegensehen.



Glücklich, wer unser Juwel einmal in die Hand nehmen darf! Kommen Sie auf Anfrage gern mal darauf zurück! Aber jetzt ist noch mehr möglich: Sie können das gesamte Buch im Internet aufrufen und Seite für Seite studieren: Der Link auf unserer Internetseite lautet:

<http://georgio.stgeorg-borgfelde.de>.

Außerdem sind die digital kopierten Seiten in ausgedruckter Form noch einmal von Frau Hartmann zu einem großen Buch gebunden worden, in dem nun ohne Sorge um die historische Substanz geblättert werden kann.

Aber was steht denn da überhaupt drin? Der Autor Johann Balthasar Hempel hat eine doppelte Fleißarbeit geliefert: Zunächst eine Zusammenstellung aller ihm erreichbaren Informationen über die Legende des Hl. Georg (im lateinischen

Dativ: „von dem Ritter Georgio“), auch zahlreiche Hinweise zu Darstellungen des Hl. Georg in ganz Europa „können einen curieusen Menschen zu seiner Betrachtung schon anlocken“ (Vorrede S. 1); im zweiten Teil finden wir eine genaue Beschreibung unserer St. Georgskirche und ihrer Geschichte sowie eine Sammlung aller einschlägigen Urkunden, Senatsbeschlüsse usw. seit der Gründung des Leprastiftes im 12. Jahrhundert bis eben 1722. Manches ist auf Plattdeutsch, etliches auf Latein wiedergegeben, wie es der jeweiligen Zeit entsprach. Und nun kann ich ja sagen: Lesen Sie selbst! **gm**

p.s.: Die beschriebene Restaurierung und denkmalschutzwürdige Behandlung unseres Schatzes konnte zum Teil aus Spenden bezahlt werden, für die wir an dieser Stelle nochmals sehr herzlich danken. Allerdings sind die Kosten noch nicht vollständig gedeckt. So freuen wir uns über jeden weiteren Beitrag – und können inzwischen auch etwas bieten: Genießen Sie das Büchlein in aller Ruhe, sei es im Internet oder indem Sie uns besuchen kommen. Und als Dankeschön erhalten Sie eine Seite aus dem Buch als farbigen Ausdruck.

Unser Spendenkonto:  
Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde,  
Kto. Nr. 1230 121 459, Haspa 200 505 50.  
Stichwort: Georgio 1722.

## Summer in the City – nööööööö

Dieses Jahr laden wir alle St. Georger zum „Karibik-Urlaub“ auf Sylt ein.

Die Stadtteilfreizeit „Zelten auf Sylt“ findet von Montag, den 4. Juli bis Sonntag, den 9. Juli 2011 statt und nicht wie im Gemeindebrief 2010 angekündigt, im April. Deshalb können sich dieses Jahr alle „Warmduscher und Frostbeulen“ anmelden, da es im Juli definitiv keinen Frost mehr gibt. Wer also Spaß hat, neue

und alte Menschen wieder zu treffen, wer über seinen „Tellerrand schauen will, der ist herzlich eingeladen, sich schnell bei Schorsch und den anderen Institutionen anzumelden.

Das Kontingent ist wie jedes Jahr auf 200 Personen festgelegt. Frühes Anmelden sichert den Karibik-Urlaub.

**Birgit Kohrn, Kita St. Georg**



### Mitarbeit in der Gottesdienstvorbereitung

Die AIDS- und Gemeindegottesdienste werden jeweils in einer Gruppe geplant und vorbereitet. Uns ist es ein Anliegen, dass möglichst unterschiedliche Gesichtspunkte und Gedanken zum

Tragen kommen. Deshalb freuen wir uns, wenn Menschen aus Kirchengemeinde und AIDS-Seelsorge von sich aus ihr Interesse anmelden, mitzuarbeiten. Das Gute: keiner muss sich für eine längere Zeit

### Auch im Ruhestand noch etwas zu sagen: Bischöfin Maria Jepsen

Am 29. Mai 2011 predigt noch einmal Bischöfin i. R. Maria Jepsen in unserer Dreieinigkeitskirche in St. Georg. Zusammen mit der Initiative „Gemeinsam gegen das Vergessen – Stolpersteine für homosexuelle NS-Opfer“ feiern wir wieder einen Gedenkgottesdienst, diesmal zum Thema: „Alternativloses Ausmerzen – Feindbilder gegen Homosexuelle und AIDS-Kranke“. 30 Jahre ist es her, dass aus einem Lokal in St. Georg ein schwuler Mann entführt und am Hamburger Stadtrand ermordet wurde. Die Entführer und Mörder zählten zur rechtsradikalen Neonazi-Szene. Auch als ebenfalls vor 30 Jahren das AIDS-Vi-

rus entdeckt wurde, gab es Ideen, der Pandemie Herr zu werden, wie sie in ihrer Diktion den Nationalsozialisten alle Ehre erwiesen hätten. Dieses Themenfeld wollen wir diesmal im Gottesdienst zum Tag der verfolgten Homosexuellen beleuchten und danach fragen, welche entsprechenden Strömungen auch heute noch vorhanden sind. Es freut uns dabei sehr, dass Bischöfin Jepsen die Solidarität, mit der sie die Arbeit der AIDS-Seelsorge und der Stolpersteininitiative stets begleitet hat, auch in ihrem Ruhestand nicht abbrechen lässt; 29. Mai – 18 Uhr

### Zum letzten Mal vor dem Ruhestand bei uns: Pastorin Hella Hinrichsen

Im AIDS- und Gemeindegottesdienst am 27. März 2011 ist Hella Hinrichsen bei uns zu Gast. Sie ist seit über zwölf Jahren Pastorin im „sperrgebiet“, der Einrichtung des Diakonischen Werkes, die sich in St. Georg um minderjährige Mädchen kümmert, die aus unterschiedlichen Gründen in die Situation gekommen sind, sich zu prostituieren. Neben ihrer Mitarbeit im Fachausschuss Kirche und AIDS ist es eine eingeübte Tradition, dass Hella Hinrichsen immer wieder einmal in unseren

Gottesdiensten predigt, damit die besondere Lebenswelt der von ihr und den anderen Mitarbeiterinnen im „sperrgebiet“ betreuten Mädchen auch von uns wahrgenommen wird. Dort kommt AIDS vor, kann aber oft wegen der vielen anderen Probleme gar nicht wirklich bearbeitet werden. Diesmal steht der Gottesdienst unter dem Thema: „Wenn ich mir selbst nicht glauben kann – Vertrauen finden gegen Selbstzweifel“; 27. März – 18 Uhr.

oder für eine Dauergruppe binden. Vier, manchmal fünf Treffen zu je einer Stunde reichen in der Regel, um ein „ordentliches Produkt“ abzuliefern. Bei Detlev Gause lässt sich jederzeit der Themenplan ein-

sehen, so dass sich Interessenten für die Mitarbeit bei den Gottesdiensten entscheiden können, die sie inhaltlich am meisten interessieren.

## Ihre Stelle bei uns ist ausgelaufen: Margot Nitsch

Im Büro der AIDS-Seelsorge war sie für viele zu einem vertrauten Gesicht geworden. Zum zweiten Mal nach ihrem Einsatz im Jahr 2008 hat Margot Nitsch vom Mai vergangenen Jahres bis zum Februar 2011 als Aktivjobberin bei uns gearbeitet. Immer wieder Menschen freundlich empfangen, die mit ganz verschiedenen Anliegen unser Seelsorgezentrum anlaufen, manche Büroarbeit erledigen und für Ordnung und Sauberkeit sorgen – sie hat all diese Aufgaben mit großer Selbst-

verständlichkeit angenommen und uns damit in unserer Arbeit sehr umsichtig unterstützt. Mancher hat gern vor oder nach seinem Beratungstermin mit Margot Nitsch ein zusätzliches Gespräch gesucht, so dass sie mehr beiläufig für manchen mit Rat und Tat zur Verfügung stand. Schade, dass ihre Zeit bei uns jetzt zu Ende gehen musste. Wir wünschen Margot Nitsch für ihren weiteren Lebensweg alles erdenkliche Gute und Gottes Segen. **dg**

## AIDS- und Gemeindegottesdienst im April: ausnahmsweise Ostermontag

In diesem Jahr liegt Ostern sehr spät, auf dem letzten Wochenende im April. Wie schon manchmal in den Vorjahren, verlegen wir deshalb den AIDS- und Gemeindegottesdienst vom Sonntag auf den

Ostermontag. Beginn ist wie immer um 18 Uhr. Das Thema für den Gottesdienst lautet: „... in ein Haus aus Licht – auferstehen im Leben“. Predigen wird Pastor Detlev Gause; 25. April – 18 Uhr.

### Auferstehung

Manchmal stehen wir auf  
Stehen wir zur Auferstehung auf  
Mitten am Tage  
Mit unserem lebendigen Haar  
Mit unserer atmenden Haut.  
Nur das Gewohnte ist um uns.  
Keine Fata Morgana von Palmen  
Mit weidenden Löwen  
Und saften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.  
Und dennoch leicht  
Und dennoch unverwundbar  
Geordnet in geheimnisvoller Ordnung  
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz: *Dein Schweigen – meine Stimme, Gedichte 1962*

## AIDS- und Gemeindegottesdienste

in der St. Georgskirche  
um 18 Uhr am letzten Sonntag im Monat  
ab 17 Uhr Kaffee, Tee und Zeit für Gespräche

**Themen und Termine bitte dem Gottesdienstplan entnehmen!**

### Kulturzeit

für Menschen der AIDS-Gemeinde  
**immer am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr**  
Treffpunkt an der Turmkapelle St. Georg

8. März

**Von der Kirche ins Kaffeehaus**  
Besichtigung St. Johannis Eppendorf, Café Lindtner

12. April

**Jüdisches Leben am Grindel**  
Rundgang mit Stattenreisen Hamburg

10. Mai

**Auf in den (Hamburger) Süden!**  
Ausflug in die Süderelberegion

### leder positiv

offener Stammtisch für Schwule aus der Lederszene  
**jeden Montag um 20 Uhr** im Willi's, Rathausstraße 12

### Diskretion

**Erfahrungsaustausch** für positive Menschen -  
Tel. 2804462

### Frühstücksangebote

#### Es trifft sich gut!

Menschen, die gern gemeinsam frühstücken  
**jeden Montag von 10 bis 12 Uhr**, Kleiner Saal

#### Frauenfrühstück

für positive Frauen in den Räumen der AIDS-Seelsorge  
**jeden zweiten Donnerstag von 10 bis 12 Uhr**  
03., 17. und 31. März, 14. und 28. April, 12. und 26. Mai

#### Veteranentreffen

Frühstück für langzeitpositive Männer (Kleiner Saal)  
**am letzten Freitag im Monat von 11 bis 13 Uhr**  
25. März, 29. April und 27. Mai

### Selbsthilfegruppen in unseren Räumen

#### Spieltrieb

Gesellschaftsspiele, Spaß und Unterhaltung  
für Menschen mit HIV/AIDS und chronisch Erkrankte  
**jeden Mittwoch ab 19 Uhr** Kleiner Saal

#### AA-Meeting

Anonyme Alkoholiker, Treffen mit Schwulen u. Lesben  
**jeden Donnerstag 19.30 Uhr** in der AIDS-Seelsorge  
(1. Do. im Monat: offen für Angehörige u. Interessierte)

#### AI-Anon-Gruppe

Angehörige von Alkoholikern  
**jeden Freitag 19.30 Uhr** in der AIDS-Seelsorge

Kleiner Saal = St. Georgs Kirchhof 19

AIDS-Seelsorge = Spadenteich 1

Weitere Informationen: [www.aidsseelsorge.de](http://www.aidsseelsorge.de)

## Drachenkälber werden neu gebrütet!

Hurra, die Drachenkälber haben ihren 1. Geburtstag gefeiert. Unser Kinderchor, zurzeit bestehend aus zwei Gruppen, hat schon einige Male im Gottesdienst gesungen. Zuletzt mit großem Erfolg im Tauf-erinnerungsgottesdienst Anfang Februar. Nun heißt es für die „Kleinen“, als vierjährige Drachenkälbchen neu zu beginnen. Die neue Gruppe startet am **Mittwoch, den 23. März 2011 von 15 bis 15.50 Uhr**. Geleitet werden die Gruppen von der di-

plomierten Musiklehrerin und Kantorin Michaela Ahlers im Turm der St. Georgskirche. Dort wird gespielt, getanzt und vor allen Dingen gesungen.

Der Eigenbeitrag für die musikalische Früherziehung beträgt pro Kind 18 Euro (für Nicht-Kirchenmitglieder 20) monatlich, Ermäßigung auf Anfrage möglich. Anmeldung und nähere Informationen bei Frau Ahlers: Tel. 735 75 04 oder über E-Mail: ahlers@stgeorg-borgfelde.de

## 308. Monatskonzert Erlöserkirche Borgfelde: Vater unser

Dieses Monatskonzert steht im Zeichen des Vaterunsers. Viele Komponisten haben das Vaterunser vertont. So wird der Hugo Distler-Chor Kompositionen von Gottfried August Homilius (1714-1785), Giuseppe Verdi (1813-1901), Igor Strawinsky (1882-1971), Hugo Distler (1908-

1942) und Ernst Pepping (1901-1981) singen. Höhepunkt des Programms ist das Pater Noster von Leoš Janáček (1854-1928) für Tenor solo, Chor, Harfe und Orgel. Mitwirkende sind außerdem Stephan Zelck (Tenor), Urd Fulda (Harfe), Günter Seggermann und Michael Krause (Orgel).

## Musik zur Sterbestunde Jesu

Am Karfreitag, dem 22. April, 14 Uhr beten Christen und Muslime wieder gemeinsam. Bereits zum siebten Mal findet an der mittelalterlichen Kreuzigungsgruppe vor der St. Georgskirche unter freiem Himmel die interreligiöse Kreuzwegandacht statt. Dass sich Christen und Muslime am Sterbetag Jesu unter dem Zeichen des Kreuzes versammeln, ist deutschlandweit einmalig. Nach diesem Gebet können Sie in der St. Georgskirche die Musik zur Sterbe-

stunde Jesu hören. Dieses Jahr findet die Aufführung der Matthäus Passion von Heinrich Schütz (1585-1672) in der Originalfassung, also a cappella, statt. Das Werk wurde über 200 Jahre lang nicht aufgeführt, war erstmals 1929 in Celle wieder zu hören; in der St. Georgskirche wurde es seitdem des öfteren aufgeführt.

Mitwirkende: Christian Gottschalk (Tenor, Evangelist), Harald Wellmann (Bass, Jesus), Vocalensemble St. Georg, Leitung: Ingo Müller.

## Wer bin Ich? Wer bist Du? Interkulturelle Jugendbegegnung

**E**ine Kooperation der Evangelischen Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde, der Katholischen Studierenden Jugend, der Islamischen Gemeinde Centrum Moschee und dem CVJM zu Hamburg e.V.



Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Glaubens-, Lebens- und Alltagsbildern ist in Hamburg Normalität. Aber es findet wenig direkter Austausch statt. Nun wächst in unserer Stadt die vierte Generation der einst so genannten Gastarbeiterfamilien heran mit einer mehr oder weniger starken Identifikation mit dem Mutterland ihrer (Ur-)Großväter und (Ur-)Großmütter. Was bedeutet für diese Generation die Türkei und der muslimische Glaube? Was bedeutet es für die Christen in unserer Gesellschaft, Seite an Seite mit Menschen zu leben, die den Ramadan feiern, ein Kopftuch tragen und den Sommer stets mit ihren Eltern in der Türkei verbringen?

Diese interkulturelle Reise in den Hamburger Herbstferien 2010 wurde ge-

meinsam von engagierten Muslimen und Christen geplant und durchgeführt. Dies bot die besondere Gelegenheit, das gegenwärtig gesellschafts- und sicherheitspolitisch außerordentlich wichtige Thema Religion in seiner vielfältigen Bedeutung für den Alltag der Menschen zu erleben und zwischen kulturellen, regionalen, ländlichen und städtischen Besonderheiten zu unterscheiden. Bei der Auswahl der Reiseroute und der Kontakte haben wir auf eine größtmögliche Vielfalt ländlicher und städtischer Lebenssituationen geachtet. Da wir diese Reise auch für Jugendliche aus einkommensschwachen Familien anbieten wollten, waren wir auf Unterstützung angewiesen. Erst im Herbst 2010 konnte durch eine große Spende die bereits für 2009 geplante Reise schließlich durchgeführt werden.

Die 30 jungen Menschen im Alter zwischen 16 – 26 Jahren, Christen, Muslime, Buddhisten und Atheisten, mehrheitlich deutscher und türkischer, aber u.a. auch italienischer und palästinensischer Herkunft, wurden von sechs Betreuern begleitet. Zwölf Tage Türkei, quer durchs Land von Istanbul über Konya und Kapadokien nach Antakya und von Adana zurück. Immer wieder haben wir insbesondere die Schnittstellen aufgesucht zwischen muslimischer Religion und säkularem Leben, aber auch die zwischen christlichen Gemeinden und muslimisch geprägter Mehrheitsgesellschaft. Der Austausch mit anderen und besonders auch innerhalb unserer Reisegruppe stellen für

uns alle einen intensiven Erfahrungs- und Erkenntnisgewinn dar und machen den eigentlichen spannenden und auch nachhaltigen Effekt der Reise aus.

Warum heiraten Musliminnen nur muslimische Männer? Gilt das für alle Muslime? Welche Unterschiede gibt es? Oder aber: Was bedeutet Trinität? Warum dürfen katholische Priester nicht heiraten? Diese Fragen und viele mehr bewegten die Teilnehmer. Wir besuchen religiöse wie kulturelle Stätten, gehen zusammen aus und machen uns Gedanken über eigene Vorstellungen von Religion, Kultur und Pluralität. Fragen wie: Woher kommt ihr eigentlich und woher kommen wir? Was wird bei euch gegessen, wie und was feiert ihr? Was ist euch wichtig? Wie gehen wir gemeinsam mit Abmachungen und Zeit um? Was versteht ihr unter eurer Religion und wie lebt ihr sie? Essen alle Muslime nur islamisch geschlachtetes Fleisch? – Fragen, wie sie laufend gestellt und diskutiert werden.

Gleich am ersten Abend in Istanbul, als alle noch einmal durch die Gassen bummeln, stellt sich die Frage: Wo kehren wir ein? Sitzen Muslime mit am Tisch, wenn Alkohol getrunken wird? Aber auch beim Tschai plaudert es sich sehr gesellig und niemand erwartet, dass eigene Regeln Allgemeingültigkeit haben. Früh am nächsten Morgen weckt der Christ seinen muslimischen Zimmergenossen, „he, wolltest du nicht zum Frühgebet?“ Das quirlige lebendige Istanbul mit seiner Vielfältigkeit begeistert uns und wir

versuchen soviel wie möglich zu erleben. Die nächtliche Busfahrt von Istanbul nach Konya gestaltet sich interaktiv, es wird gesungen, gerappt, Koran rezitiert, werden Fragen gestellt und beantwortet, ein wenig geschlafen, und am Vormittag sind wir im Hotel. Wieder Zimmerverteilung, frisch machen und eine lokale Spezialität, Etlı Ekmek essen gehen. Wir erkunden die Stadt, verlaufen uns und telefonieren uns wieder zusammen. Am Abend haben wir das Glück, eine Vorstellung der „Tanzenden Derwische“ erleben zu dürfen und zu erfahren, dass dies kein Tanz, sondern ein religiöses, meditatives Ritual ist.

Gemeinsames und Trennendes wird deutlicher und eine dichte Atmosphäre herrscht bei unserem Gottesdienst in dem in knallrot gehaltenen und mit Rüschen verzierten Frühstücksaum des Hotels. Wir besuchen Kirchen und Moscheen, und schon wieder ist Gebetszeit, die Muslime beten und die anderen warten oder gehen mit in die Moschee. Die Räume für die Frauen sind sehr verschieden, mal eine schöne Galerie, mal ein Bretterverschlag. Warum überhaupt die Geschlechtertrennung, wer muss und warum und wovon geschützt werden? Das Gleiche bei der Frage der Verhüllung, für die Nichtmusliminnen gewöhnungsbedürftig, und es löst Widerstände aus. Müssen wir denn? Nein, aber es ist die Kultur, den Menschen vor Ort wichtig und wir erweisen Respekt. Somit laufen alle Mädchen und Frauen mit schönen bunten Schals herum, die wir bei Bedarf über den Kopf ziehen. Das Kopf-

tuch ist, wie wir lernen, auch ein Symbol der Freiheit und Selbstbestimmung. Und wo und wie zeigt denn ein Christ seinen Glauben? Ständig sind wir in angeregte Gespräche über diese und andere Themen vertieft. Dann endlich Natur satt, in Kapadokien erklimmen wir in der Ihlara-Schlucht die Felsen und bestaunen die von byzantinischen Mönchen ins Gestein gehauenen Häuser, Tunnel und Kirchen. Bestürzt sind wir über die zum Teil mutwilligen Zerstörungen der alten Wandmalereien. Die unterirdischen Städte bieten nach viel Wissensaufnahme dann die ideale Gelegenheit für Versteck- und Erschreckspiele.

Wir kommen immer wieder auf die Frage der Kindererziehung, ja, Respekt und Einhalten von Regeln sind wichtig, aber auch Selbstbestimmung, Eigenverantwortung, Nachdenken und die Welt in Frage stellen. Hochinteressant ist die Frage nach der Religionsfreiheit eines mündigen Menschen, alle bejahen sie, aber sollen unsere Kinder nicht doch den Glauben leben, in dem wir selbst uns aufgehoben fühlen?

Im Hotel in Antakya kommen Vertreter des Judentums, Christentums und des Islams sowie eines Deutsch-Türkischen Vereins zu einer Podiumsdiskussion zu uns, wo die einzelnen Religionsvertreter von ihrem friedlichen Miteinander, von Respekt und Toleranz berichten und dies auch für uns sichtbar leben. Sie sprechen uns an als Botschafter des friedlichen Miteinanders, dieses weiter zu tragen nach

Deutschland und uns für Toleranz, Akzeptanz und Respekt untereinander einzusetzen. Am letzten Tag besuchen wir noch die Petrusgrotte und sind sehr berührt, in diesem islamischen Land in der ältesten christlichen Kirche zu stehen. Am Nachmittag teilt sich unsere Gruppe für einige Stunden, wir sind nahe am Meer, es ist warm und die SCHORSCHis und einige CVler wollen schlicht und ergreifend Gottes Schöpfung, in diesem Fall Meer, Strand und Sonne genießen.

Wir fliegen zurück und kommen wieder in Hamburg an mit vollem Kopf und vollem Herzen. So viele Eindrücke und Erlebnisse, schöne Gespräche, schwierige Diskussionen, Standpunkte, die wir akzeptieren müssen, ohne überzeugen zu können. Voller Emotionen wie Freude, Glück, ein wenig Ärger, Traurigkeit über das Ende der Reise und ganz viel Nachdenklichkeit. Wir werden uns wieder sehen, Fotos und Filme gucken und über das Erlebte und Zukünftiges sprechen, wir sind im Kontakt. Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass diese Form des interkulturellen Austausches unter den Bedingungen einer gemeinsamen Reise in die Herkunftskultur der anderen ein besonders effektiver friedenspolitisch wirksamer Ansatz ist. Dieses Projekt ist ein klares öffentliches Signal für den Sinn von interkultureller Verständigung in der Zuwanderungsgesellschaft mit dem Ziel, die vorhandene kulturelle und religiöse Vielfalt als einen inspirierenden Reichtum kennen zu lernen. **Petra Thiel**

**ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE**

Zwischen Himmel und Erde  
Gemeindehaus Stiftstraße 15  
Neuer Saal, 20 Uhr am ersten Donnerstag  
im Monat

3. März:

„Gnade und Gottes Gerechtigkeit“  
Mit Pastor Rainer Jarchow

7. April:

„Glauben - Suchen - Üben“  
Mit Pastor Gunter Marwege

5. Mai:

„Schuld, Reue, Vergebung“  
Mit Pastor Kay Kraack

**WELTGEBETSTAG** Der diesjährige ökumenische Weltgebetstag, von Frauen aus Chile vorbereitet, wird in St. Gertrud mit Jugendlichen unter der Leitung von Pastorin Dr. Christina Kayales gestaltet. Freitag, 4. März, 19 Uhr, St. Gertrudkirche, Immenhof.

**SPIRITUALITÄT EINÜBEN****RECREATIO – KLEINE EXERZITIEN**

Wer sich danach sehnt, den Glauben wieder zu finden oder die eigene Spiritualität zu vertiefen, ist herzlich zum „recreatio“-Kurs (21.-25. März 2011) im Ansverus-Haus, dem Haus der Stille in Aumühle, eingeladen. „recreatio“ – das sind fünf Tage geistlichen Lebens im klösterlichen Rhythmus von Gebet, Reflektion, gemeinsamen Mahlzeiten, Schweigen und Austausch, persönlichem Begleitgespräch und gemeinsamer Abendmahlsfeier. Alle bekommen dabei eine Gebetskette an die Hand, die „Perlen des Glaubens“. Sie sind ein Hilfswerkzeug zur Reflektion und zum Gebet. Dieses Mal stehen die „recreatio“-Tage unter dem Thema: „Auf den Spuren von Clara und Franz von Assisi“. Leitung: Spiritualin und Pastorin Kirstin Faupel-Dreves und Pastor Gunter Marwege, Kosten: 100,- Euro (Kursgebühr) + 210,- Euro (Unterkunft und Verpflegung), Anmeldung: service@ansverus-haus.de oder Tel.: 04104/9706-20, Ort: Ansverus-Haus, Vor den Hegen 20, 21521 Aumühle.

**EINLADUNG ZUM BIBLIODRAMA IM FRÜHJAHR 2011**

Es gibt viele Zugänge zur Bibel. Ich kann sie z.B. meditativ oder historisch-kritisch lesen oder versuchen, mich spielerisch in die Situation und die Personen eines Textes zu begeben und sie so für mich im Hier und Heute erlebbar zu machen, die Bedeutung des Textes für mich vor dem Hintergrund meiner Lebenserfahrung persönlich spielerisch zu erleben. Ein Bibliodramaabend beginnt mit einem allgemeinen Austausch, mit Atem-, Stimm- und Körperübungen in der Begegnung mit dem Kirchoraum. Danach versetzen wir uns in Zweiergruppen in die handelnden Personen, diskutieren wichtige Aspekte des Textes, tauschen uns in der Gesamtgruppe aus. Erst dann werden einzelne Szenen und/oder der gesamte Text gespielt. Am Ende steht eine Auswertung des Erlebten. Die Gruppe spielt nur für sich, ohne fremde Zuschauer. Jeder Teilnehmer kann, aber keiner muss mitspielen. Die Wahrnehmung der Zuschauenden ist ebenso wichtig wie die der Spieler.

Die Gruppengröße sollte ca. 15 Personen pro Abend nicht überschreiten. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich unter Angabe Ihrer Telefonnummer oder E-Mail-Anschrift entweder im Kirchenbüro oder bei mir an.

Die Abende finden jeweils am Montagabend (nicht am Ostermontag), 19 Uhr, nach dem letzten Sonntag im Monat in der St. Georgskirche statt, also am: 28.3., 2.5. und 30.5.

Pastorin Dr. Cornelia von Teichman, Tel.: 5363673 (A), E-Mail: Dr.CvT@gmx.de

**ULF NEUMANN – ASSISTENZ IM KIRCHENBÜRO UND IN DER ERLÖSERKIRCHE**

Das neue freundliche Gesicht: Mit einigen Wochenstunden unterstützt seit Januar Ulf Neumann die Arbeit von Tobias Laufs im Kirchenbüro. Zusätzlich kümmert er sich um die Koordination der multi-kulturellen Nutzung der Erlöserkirche in Borgfelde. Wir freuen uns über einen kompetenten Mitarbeiter, der für uns außerdem als Kirchenvorsteher unserer Nachbargemeinde St. Gertrud schon ein alter Bekannter ist.



## Regelmäßige Veranstaltungen

### Senioren

**Amalientreff** Bis auf weiteres montags um 15 Uhr im St. Georgs Kirchhof 19, Kl. Saal.

**Senioren St. Georg  
Mittwochsausflüge** Treffpunkt jeweils 14 Uhr Südsteg Hauptbahnhof  
2. März, 6. April, 11. Mai, 25. Mai

**Senioren Borgfelde** Jeden zweiten Dienstag von 14 bis 16 Uhr  
in der Vorhalle der Erlöserkirche

**Seniorenchor** Jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr  
Orgelempore Erlöserkirche

**Die Suppengruppe** Jeden Freitag von 11.30 bis 13 Uhr in der  
St. Georgskirche warmes Essen für Obdachlose

**Taizé-Gebet** jeden ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Turm-  
kapelle der St. Georgskirche. Singen meditativer Lieder aus  
Taizé, Schweigen und Beten.

**Amtshandlungen St. Georg-Borgfelde  
werden aus Datenschutzgründen hier nicht gezeigt.**

## Vernissage mit Werken von Martin Figura Sonntag, 8. Mai, 11 Uhr

Ab Mai werden wir für einen längeren Zeitraum drei Bilder des in Berlin und Italien lebenden Malers Martin Figura in unserer Kirche und in der Turmkapelle zeigen. Sie sind Teil eines Zyklus, der seit einigen Jahren unter dem programmatischen Begriff „Stendhal-Syndrom“\* entstanden ist. Dabei geht es um die Beziehung zwischen Kunstwerk und Betrachter. Es ist eine gefährliche Beziehung, denn die Betrachter drohen vor der Schönheit eines Bildes jede Sicherheit zu verlieren. Wer Figuras Bilder sieht, versteht, warum Menschen vor Kunstwerken in Trance geraten können. Denn es gelingt ihm, die magische Aura sichtbar zu machen, die geheime Kraft, die das Schöne ausstrahlt. „Mich interessieren die unglaublich ausgefeilten intellektuellen Strategien des Barock. Mich interessiert aber auch eine bestimmte Art von Fülle, die Fülle von Eindrücken, nicht nur aus Barock und Renaissance, sondern auch aus unserem Jahrhundert.“ (M.Figura)

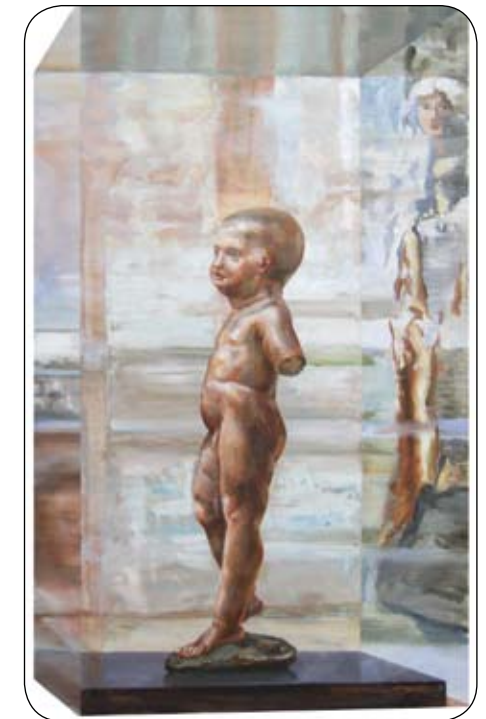
Insgesamt spiegeln die Bilder eine Welt des Betrachters, in der das, was flüchtig war, fest wird und das, was fest war, flüchtig wird, in der an eine Wahrnehmung erinnert wird, die sich täuschen kann, die sich verlieren kann.

In der klaren fast nüchternen Atmosphäre unserer hellen Kirche, aber auch auf den unverputzten Wänden der barocken Turmkapelle werden diese Werke, die die besondere Situation im Museum – einem säkularen Ort der Kunstbetrachtung und damit das oft entfremdete Ver-

hältnis des heutigen modernen Menschen, zu barocker religiöser Kunst zum Thema haben, noch einmal eine ganz eigentümliche Wirkung entfalten.

Der Künstler wird bei der Vernissage anwesend sein. **Eva Lindemann**

\* Der Titel 'Sindrome di Stendhal' bezieht sich auf die gleichnamige Psycho-Pathologie, 1979 als Konzept entwickelt von der Florentiner Psychiaterin Graziella Magherini



„Martin Figura: Gemalter Torso eines barocken Jesuskindes, von Museumsbesuchern in einer Vitrine betrachtet“

## Fragen heute - Eine neue Gesprächsrunde an St. Gertrud

„Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“ (Gustav Mahler)

Eine gute Tradition in St. Gertrud ist das Gespräch und der Austausch zu religiösen Fragen. Deshalb laden wir ab Mai einmal monatlich zu der Gesprächsrunde „Fragen heute“ ein. Wir treffen uns jeden dritten Mittwoch im Monat im Immenhof 8a, von 19.30 bis 21 Uhr. Gedacht ist an eine offene Gesprächsrunde zu einem vorher festgelegten Thema. Manchmal mit einem Referenten zur Einstimmung oder einer kurzen Einleitung, um dann miteinander

ins Gespräch zu kommen. Alle Interessierte sind herzlich willkommen! Noch Fragen? Melden Sie sich gerne bei: Pastorin Dr. Christina Kayales

Die ersten Abende werden sein:

18. Mai: „Demut. Eine überholte Tugend?“

15. Juni: „Verzeihen, versöhnen und verständigen. Kann ich mir selbst verzeihen?“

17. August: „Teamwork statt Star-Allüren - was Gemeinde von einem Fanclub unterscheidet.“

Wie empfinde ich mich in unserer Gemeinde?

## „Wachet und betet“ - Die lange Gethsemanenacht

Jugendliche aus Epiphaniën und St. Gertrud laden Euch am Gründonnerstag, den 21. April zu einer Nacht mit stündlichen Andachten, Livemusik, Gesang, Stille, Meditation, Aktionen, Lagerfeuer, Basteln, leckerem Essen und noch vielem mehr in der St. Gertrud Kirche ein. Der Abend beginnt um 20 Uhr mit einem Abendmahlsgottesdienst. Anschließend

essen wir zusammen und gehen dann bis früh morgens der Passionsgeschichte Jesu nach. Für diejenigen, die nicht so lange aushalten wollen, gibt es einen Shuttle-Service, der Euch die ganze Nacht über nach Hause bringt. Oder Ihr übernachtet einfach mit Euren Schlafsäcken in der Kirche. Die Nacht endet um sieben Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück.

## Hamburger Komponisten erklingen in St. Gertrud

Am Freitag, den 15. April führt um 20 Uhr der Chor des Schweizer Gymnasiums Münchenstein Werke der Hamburger Komponisten G. F. Telemann und J. Brahms in St. Gertrud auf. Der aus etwa 80 Schülerinnen und Schülern bestehende Chor verfolgt die Idee, die barocke (Kirchen-)Musik Telemanns der romantischen weltlichen Chormusik von

Brahms gegenüberzustellen. Auf der einen Seite erklingen „Biblische Sprüche“ von Telemann mit Orchesterbegleitung und dreistimmigem, auch choreographisch agierendem Chor, auf der anderen Seite singt er Chorstücke von Brahms in traditionell-konzertanter Gestalt.

Eintritt: 12,- € / Auszubildende 6,- €

## „Den Opfern eine Stimme geben“

**Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer in Zusammenarbeit mit „Der Weiße Ring“**

**Dienstag, 22. März 2011, 18 bis 20 Uhr  
Hauptkirche St. Jacobi, Eingang Steinstraße**

Der **Tag der Kriminalitätsoffer** erinnert jedes Jahr am 22. März an die Situation der von Kriminalität und Gewalt betroffenen Menschen, die auf Hilfe und Solidarität angewiesen sind.

Dieses Jahr führen die Hauptkirche St. Jacobi und der Verein „Der weiße Ring“ erstmals einen Gottesdienst anlässlich dieses Tages durch, gemeinsam mit Betroffenen, Helferinnen und Helfern, Freundinnen und Freunden.

Zum Gottesdienst unter dem Motto „Den Opfern eine Stimme geben“ mit anschließendem Beisammensein laden wir Sie bereits heute herzlich ein.

## „Europäische Union: Festung Europa?“ Podiumsdiskussion im Rahmen der Europawoche

Am **Montag, dem 9. Mai, um 19.30 Uhr** findet eine hochrangig besetzte Podiumsdiskussion in St. Jacobi statt. Für das Podium haben zugesagt: **Pastorin Fanny Dethloff**, Beauftragte für Menschenrechte, Migration und Flucht der Nordelbischen Kirche, **Reverend Clement Bonsu**, Seelsorger in der Abschiebehäft, **Heino Vahl-dieck**, **Innensenator** der Freien und Hansestadt Hamburg, und **Manuel Sarrazin**, **MdB**, Europapolitischer Sprecher der Grünen. Es moderiert Pastorin **Christa Hunzinger**, **Europareferentin** im Nordelbischen Missionszentrum, es begrüßt **Hauptpastorin und Pröpstin Kirsten Fehrs**.

Die Europäische Union wird immer mehr

zur Festung Europas, Zuwanderung ist kaum möglich, die Außengrenzen werden immer weiter geschlossen. Wer gehört dazu, wer darf hinein? Nach Deutschland kommen die meisten Asylbewerber gar nicht, denn sie müssen in dem Land Europas einen Asylantrag stellen, in dem sie zuerst ankommen. Haben Verfolgte, Misshandelte oder Unterdrückte überhaupt noch eine Chance, in Europa Schutz zu finden? Oder sind alle Grenzen verschlossen?

Weitere Informationen bei:  
Christa Hunzinger, Europareferat des  
NMZ, Tel.: 0 40-881 81- 412,  
c.hunzinger@nmz-mission.de

<b>Kirchen</b>	Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg, St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg Erlöserkirche Borgfelde, Jungestraße 7, 20535 Hamburg
<b>Kirchenbüro</b>	Tobias Laufs, Ulf Neumann St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg Tel. und Fax: 24 32 84 Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12, Di 15-17, Do 16-18 Uhr E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de <b>Internet:</b> www.stgeorg-borgfelde.de <b>Spendenkonto der Gemeinde:</b> Kto. 1230/121459, Haspa, BLZ 200 505 50
<b>Pfarramt</b>	Pastor Kay Kraack, Tel.: 24 90 14 E-Mail: kraack@stgeorg-borgfelde.de Pastor Gunter Marwege, Tel.: 24 56 55 E-Mail: marwege@stgeorg-borgfelde.de
<b>AIDS-Seelsorge</b>	Pastor Detlev Gause und Angelika Lahmann, Sozialpädagogin Spadenteich 1, 20099 Hamburg, Tel.: 2 80 44 62 E-Mail: info@aidsseelsorge.de <b>Internet:</b> www.aidsseelsorge.de Sprechzeiten: Mo 15-17 Uhr, Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung <b>Spendenkonto der AIDS-Seelsorge:</b> Kto. 015107000, EDG, BLZ 210 602 37
<b>Afrikaner-Seelsorge</b>	Pastor Alex Afram Jungestr. 7, 20535 Hamburg, Tel. u. Fax: 2 71 92 75 E-Mail: acc_hamburg@yahoo.de Gottesdienste in der Erlöserkirche Borgfelde: Sonntag 12 Uhr
<b>Kirchenmusik</b>	<b>St. Georg:</b> Ingo Müller, Tel.: 2 80 32 17 Büro Kirchenmusik: Jörg Starkulla Bürozeiten: Mo 13-15, Mi 11-14 Uhr E-Mail: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de <b>Borgfelde:</b> Günter Seggermann, Tel.: 60 60 85 21
<b>Hausmeister</b>	Claus Hansson, Tel.: 608 17 283 E-Mail: hausmeister@stgeorg-borgfelde.de Di, Mi, Do 12 - 18 Uhr
<b>Küster</b>	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (über Kirchenbüro)

<b>Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit SCHORSCH</b>	Petra Thiel und Tilman Krüger Kirchenweg 20, 20099 Hamburg Tel.: 25 32 80 75 E-Mail: petra.thiel@schorsch-hamburg.de, tilman.krueger@schorsch-hamburg.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-20, So 14-19 Uhr
<b>Berufsberatung VAMOS</b>	Dierk v. d. Osten Sacken, Gerhard Schreiert Tel.: 65 79 00-55 und 65 79 00-57
<b>Spielplatzhaus im Lohmühlenpark</b>	Gunter Carlsen und Sabine Dahlems, Tel. 24 71 32 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-19, So 12-16 Uhr
<b>Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof</b>	Uwe Bisdorf und Andrea Sailer Tel.: 2 80 48 83, E-Mail: sph-stgeorg@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr
<b>Spielplatzhaus Danziger Straße</b>	Andrea Sailer, Tel.: 24 70 14 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr
<b>Kindertagesstätten</b>	<b>St. Georg:</b> Birgit Kohn, Leitung Stiftstraße 15, 20099 Hamburg Tel.: 2 80 30 28, Fax: 28 80 47 68 E-Mail: kita.st.georg@eva-kita.de <b>Borgfelde:</b> Kerstin Hubert, Leitung Klaus-Groth-Straße 6, 20535 Hamburg Tel.: 250 48 62, Fax: 55 56 29 90 E-Mail: kita.borgfelde@eva-kita.de
<b>Seniorenarbeit</b>	Magdalene Dreyer, Tel.: 2 50 87 21 Jutta Korts, Tel.: 24 68 54 Hannelore Lübbert, Tel.: 2 80 23 71
<b>Alten- und Pflegeheim</b>	Heinrich-Sengelmann-Haus Leitung: Norbert Ruttorf Altenheimseelsorge: Pastor Dr. Karl-Heinz Heber Stiftstraße 50, 20099 Hamburg, Tel.: 2 84 05 60
<b>Suppengruppe</b>	über Kirchenbüro Tel. 24 32 84
<b>Beauftragte für Ehrenamtliche</b>	Gesa Röttger, Tel.: 84 37 51